

trag als Friedensvertrag bezeichnet worden sei (JT, 11.2.75). Erfahrungsgemäß wird sich der Taiwan-Flügel mit seinen Forderungen nur insoweit durchsetzen, wie die chinesischen Unterhändler dies zulassen. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß durch diese Probleme und durch den politischen Widerstand der Vertragsabschluß hinausgezögert werden wird. Bei der dritten Gesprächsrunde am 14.2. wurden weder neue Schwierigkeiten noch endgültige Lösungen dieser Probleme sichtbar. Die Gespräche sollen im März fortgeführt werden (JT, 15.2.75).

AUSSENPOLITIK ALLGEMEIN

(20) Künftig akkreditiert der Ständige Ausschuß des NVK die ausländischen Botschafter

Die Abschaffung des Amtes eines Staatspräsidenten in China wirkte sich schon wenige Tage nach Erlaß der neuen Verfassung auf das internationale Protokoll aus. Es wurde nämlich den in Peking arbeitenden ausländischen Missionen in einer Zirkularnote des Außenministeriums mitgeteilt, daß Akkreditierungsschreiben für ausländische Botschafter künftig an den Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses (also an den 89jährigen früheren Marschall Chu Teh) gerichtet werden müssen.

Bisher waren ausländische Botschafter bei dem Amtierenden Staatspräsidenten (Tung Pi-wu) akkreditiert worden, der nach dem Sturz des ehemaligen Präsidenten Liu Shao-ch'i während der "Kulturrevolution" dessen Amt interimistisch geleitet hatte (NZZ und SZ, 30.1.75).

(21) Bündnis zwischen Zweiter und Dritter Welt

Hsinhua (NCNA, 2.2.75) nimmt zu den Wirtschaftsabkommen zwischen der EG und 46 Entwicklungsländern am 1.2.75 Stellung. Da die hegemonistischen Bestrebungen der beiden Supermächte in den letzten Jahren immer stärker geworden seien und da es gilt, "die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu mildern, empfinden die westeuropäischen Länder ein dringendes Bedürfnis, ihre wirtschaftlichen Bande zu den Ländern der Dritten Welt zu verstärken. Diese wünschen ebenfalls wirtschaftliche Beziehungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils zu entwickeln; denn das wird es immer besser ermöglichen, den beiden Supermächten Widerstand zu leisten und ihre Volkswirtschaft zu entwickeln. Aus dieser Sicht haben die neun EG-Länder im Juli 1973 die Handels- und Wirtschaftsverhandlungen mit den 46 Entwicklungsländern eingeleitet".

Die Drei-Welten-Theorie, die von Teng Hsiao-p'ing bei der Welt-Rohstoffkonferenz 1974 entwickelt worden ist, findet hier also eine praktische interpretative Verwendung.

INNENPOLITIK

(22) Demokratische Parteien und mögliche Einberufung der Konsultativkonferenz

Bereits auf dem IV. Volkskongreß sind die Veteranen der politisch weitgehend bedeutungslosen demokratischen Parteien von der KPCh etwa ins Rampenlicht gerückt worden (SWB, 25.2.75). Mehrere Mitglieder, wie etwa der Stellvertre-

tende Generalsekretär der Shanghai-Abteilung, einer der Demokratischen Parteien der Chiusan-Gesellschaft, hielten Reden auf dem Kongreß. Er stellte fest, daß auch während der vergangenen Nationalen Volkskongresse eine Reihe von Delegierten aus dem Revolutionskomitee der Kuomintang, der Chinesischen Demokratischen Liga, der Chiusan-Gesellschaft und der Demokratischen Selbstregierungsliga für Taiwan sowie aus anderen demokratischen Parteien gewählt worden seien. Allein in Shanghai gebe es nun sieben Mitglieder der Chiusan-Gesellschaft, die Delegierte des IV. Volkskongresses geworden seien. Zwei von ihnen, ein 80jähriger Paläontologe und ein 70 jähriger Geophysiker, seien in die KPCh aufgenommen worden. Wieweit allerdings jüngere Mitglieder in die Demokratischen Parteien eintreten dürfen, ist unbekannt. Wahrscheinlich sollen die Parteien nach einer Übergangsperiode von mehreren Jahrzehnten allmählich von selbst aussterben.

In den Rahmen solcher Bemühungen paßt es, daß die Politische Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes, die einmal nach 1949 die Funktion eines provisorischen Volkskongresses hatte und später nur noch als beratendes Organ für Partei und Regierung mit Einheitsfrontcharakter fungierte, erneut zusammentreten soll (Radio Belgrad, 11. 2.75, nach M.D.).

(23) Neue zentrale Weisung über Geburtenkontrolle

Eine neue Weisung der Zentrale über Geburtenkontrolle beweist, daß auf diesem Gebiet in der nächsten Zeit erheblich mehr als vorher getan werden soll. Die Weisung spiegelt sich in ihren wesentlichen Zügen in Berichten und Konferenzen der Provinzen wider. Eine Provinz-Telefonkonferenz in Kweichow (SWB, 11.2.75) faßt die wesentlichen Punkte der Direktive zusammen. Danach handelt es sich um "wichtige Instruktionen des Parteizentrums und des Vorsitzenden Mao über die Arbeit der Geburtenkontrolle". Den neuen Weisungen war bereits eine Serie von wichtigen Weisungen vorausgegangen. Die Politik der Geburtenkontrolle wird als tiefgehende ideologische Revolution bezeichnet. Sie sei vom Vorsitzenden Mao viele Jahre lang befürwortet worden. Bei der Durchführung stehen neben den Revolutionskomitees vor allem die Parteikomitees im Vordergrund, ebenso Anzeichen dafür, daß diese Weisungen auf ernsthafte Erfolge hinarbeiten. Man solle jetzt die Ausführung der Pläne, die im Dezember 1973 auf der Provinzkonferenz gemacht worden waren, auf ihre Erfolge hin untersuchen. Ähnliche Konferenzen in anderen Provinzen können also zu diesem Datum vorausgesetzt werden. Die Gesundheitsabteilungen haben die technische Ausbildung und Anleitung in diesem Bereich zu fördern. Krankenhäuser auf und über Kreisebene müssen sofort Abteilungen einrichten, die die technische Führung auf dem Gebiet der Geburtenkontrolle organisieren, und Gruppen bilden, die an die Basis gesendet werden. Es besteht ein Plan des Bevölkerungswachstums im Rahmen des vierten Fünfjahresplans, denn der Provinzbericht stellt fest, daß das geplante Ziel des Bevölkerungswachstums in diesem Zeitraum "in vielen Kommunen und Städten der Provinz" erreicht worden sei. Die Provinz Anhui ist auf diesem Gebiet ebenfalls erfolgreich (SWB, 15.2.75). Die natürliche Geburtenwachstumsrate der Provinz sei in den letzten Jahren ständig gefallen. Nach "vorläufigen Schätzungen" hätten bis Ende 1974 sechs Städte, elf Kreise und eine Region der Provinz die Wachstumsrate unterschritten, die in dem "Bevölkerungs-Entwicklungsplan" vorgesehen sei. Andere Regionen

werden namentlich hervorgehoben, die dieses Ziel "nahezu erreicht" hätten. Auch negative Berichte werden von den Medien gebracht. So sendete Radio Nanning (SWB, 15.2.75) eine Meldung, wonach diese Stadt der Provinz Kwangsi erst eine "sehr unausgewogene Entwicklung" zu verzeichnen habe. "Wir müssen entschlossen sein, diese Revolution der Geburtenkontrolle zu Ende zu führen". Voll sollen die Propagandamedien eingesetzt werden, um die neuen Instruktionen in Umlauf zu setzen, die Wichtigkeit der Geburtenkontrolle verständlich zu machen und wissenschaftliche Kenntnisse über Geburtenkontrolle zu verbreiten. Neben den Gesundheitsabteilungen werden die Massenorganisationen, nämlich Gewerkschaften, Bauernvereinigungen, Frauenverbände, die Jugendliga und die Miliz, voll in den Mobilisierungsprozeß für Geburtenkontrolle eingeschaltet. Industrie- und Handelsabteilungen sind aufgefordert, genügend Kontrazeptive und Instrumente zur Ausführung von "Sterilitätsoperationen" zu produzieren und zur Verteilung zu bringen.

An der Basis sehen die Aktivitäten so aus: In einem Kreis der Provinz Hopei (SWB, 15.2.75) ließ sich im Verlauf des Jahres 1973 das Bevölkerungswachstum von 15 pro 1000 auf 6,9 pro 1000 senken. 1974 fiel es weiter auf 3,83 pro 1000. Da meistens keine genauen Zahlen genannt werden, können sich aus solchen partiellen Angaben zumindest Richtlinien der chinesischen Politik ablesen lassen. Dieser Kreis legt Wert auf die Feststellung, daß gute Resultate sich bereits in zwei Jahren hätten erreichen lassen. Das sei besonders auf gute Parteiorganisation zurückzuführen. In dem Kreis wird auf Kreis-, Kommune- und Brigadeebene der Parteisekretär direkt in Zusammenarbeit eines stellvertretenden Parteisekretärs in dieser Angelegenheit tätig. Pläne haben vom Kreis zu Beginn des Jahres ausgearbeitet, in der Mitte des Jahres überprüft und am Jahresende in Berichtform zusammengefaßt zu werden. Auch hier wird wieder der Einsatz der Massenorganisationen gefordert und hervorgehoben. Über 10.000 Propagandisten der geplanten Elternschaft seien in dem Kreis ausgebildet worden, um die notwendigen Kenntnisse durch Rundfunk, Plakatausstellungen, Wandzeitungen, Dia-Vorträge u.a. künstlerische und literarische Formen zu verbreiten. Der Bericht eines anderen Kreises aus Kwangtung (SWB, 15.2.75) hält fest, daß in diesem Kreis die "Sterilitätsrate" unter Ehepartnern in fortpflanzungsfähigem Alter 79,3% erreichte. Auch das Parteikomitee einer Kommune dieses Kreises hat ein Führungsorgan für Geburtenkontrollarbeit eingerichtet, in dem zwei Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Parteikomitees tätig sind. Alle Brigaden und Produktionsmannschaften haben ebenfalls Führungsgruppen für diese Arbeit eingerichtet, denen stellvertretende Parteisekretäre der Brigade und stellvertretende Führer der Produktionsmannschaften vorstehen. Eine Stadt des Kreises berichtet, daß man 1973 die natürliche Bevölkerungszuwachsrate von 12,05 pro 1000 auf 6,4 pro 1000 im letzten Jahr gesenkt habe.

(24) Gesundheitssystem in einer Musterproduktionsbrigade

Die Volkskommune Chien-ming hatte mit ihren 14.000 Menschen noch Anfang der sechziger Jahre nur eine Klinik mit drei Ärzten zur Verfügung. Die Kulturrevolution schuf hier einen grundlegenden Wandel. Die der Volkskommune untergeordnete Produktionsbrigade Hsipu begann z.B. 1968 ihre eigenen "Barfußärzte" auszubilden und errichtete 1970 eine genossenschaftlich-medizi-

nische Betreuungsstation. In der Station gibt es heute 8 "Barfußärzte", unter denen alle mit einer Ausnahme junge Leute sind, die aus den Produktionsmannschaften ausgewählt wurden. Sie sind entweder 6 Monate lang Teilnehmer von medizinischen Studienkursen gewesen, die vom Kreis veranstaltet werden, oder aber durch Kurzlehrgänge ausgebildet worden.

Die medizinische Betreuungsstation kann heute bei allen einfachen Krankheiten wirkungsvoll helfen. Jedes Brigademitglied zahlt jährlich 1 Yüan in den medizinischen Fonds, und die Brigade zahlt ebenfalls 1 Yüan pro Mitglied und Jahr aus den gemeinsamen Einkünften. So können die Brigademitglieder, ohne zusätzlich bezahlen zu müssen, medizinische Behandlung und Medikamente in Anspruch nehmen.

Die "Barfußärzte" kennen genau den Gesundheitszustand der 1100 Menschen der Brigade und machen häufig Krankenbesuche. Sie verstehen ihren Auftrag auch politisch, indem sie eine permanente Massenbewegung zur Vorbeugung von Krankheiten durchführen und dafür sorgen, daß die Brunnen und Latrinen sauber und in hygienischem Zustande bleiben. Gleichzeitig rufen sie - wie es heißt - "die Massen auf, Heilkräuter zu sammeln" (PRu, 1975, Nr. 5, S.21 f.).

Die Brigade übergab der medizinischen Betreuungsstation im übrigen 1 ha Land, auf dem gleichzeitig Weizen und 22 Arten von Heilkräutern angepflanzt wurden. Heilkräuter, die im Überschuß geerntet werden konnten, wurden an die Staatliche Handelsabteilung verkauft, wodurch man andere Arzneien und medizinische Einrichtungen erstehen konnte.

Insgesamt gibt es heute in der Kommune 70 Barfußärzte. Bei 14000 Mitgliedern trifft also 1 Arzt auf 200 Kommunemitglieder - ein wahrhaft beachtlicher Durchschnitt!

(25) Erdbeben in Liaoning

Am Abend des 4. Februar 1975 ereignete sich im südlichen Teil der Provinz Liaoning ein starkes Erdbeben, das nach Angaben der seismographischen Beobachtungsstationen in seinem Zentrum die Skalenstärke von 7,3 erreichte. Das Ausmaß der Naturkatastrophe konnte vor allem deswegen verringert werden, weil zuvor Erdbebenwarnungen gegeben worden waren und die betroffenen Volkskommunen und Ortschaften sich teilweise vorbereitet hatten. Nur wenige Stunden nach dem Beben waren bereits Einheiten der Volksbefreiungsarmee im Einsatz, und die zuständigen zivilen Organe waren bemüht, die Bergungs- und Rettungsarbeiten zu organisieren. Partei- und Staatszentrale entsandten eine sogenannte Zentrale Ermutigungsgruppe, um mögliche "psychologische Folgen des Erdbebens zu bekämpfen" (SWB, 10.2. und 15.2.75).

(26) Eine "zweite Stadt" unter der Hauptstadt: Das Luftschutzkellersystem wird weiter ausgebaut

Seit im Jahre 1959 der Aufruf erging, "Vorbereitungen auf den Verteidigungsfall" zu treffen, werden überall im Lande unter den Städten und Dörfern Luftschutzbunkersysteme ausgebaut, wobei Vorbilder aus den dreißiger und vierziger Jahren als Leitmodelle dienen. Ausländer erhalten am ehesten in das Tunnelsystem von Peking Einblick. Ein Bericht von Tel Quel (Paris, 1974, Nr. 60, nachgedruckt in BPA, Ost-Info., China, 31.1.75, S.3) schildert die Eindrücke eines Augenzeugen folgendermaßen: "In jedem Stadtteil befinden sich ein Hauptquartier, dem die Zentralisierung und Weiterleitung der Anordnungen obliegt, Telefon, Laut-

sprecher und Rundfunkgeräte, die den Austausch von Informationen sowie die Mobilisierung ermöglichen, und schließlich unterirdische Anlagen, in denen man Zuflucht finden, sich verteidigen, leben, sich weiterbilden, sich kulturell betätigen, produzieren und verbrauchen sowie seine Toten begraben kann - ein Werk von Menschenhand im Maßstab des ganzen Landes, das hauptsächlich an Ort und Stelle von den Massen selbst errichtet worden ist. Eine gigantische und noch nicht abgeschlossene Mobilisierung, die seit vier Jahren den unterirdischen Raum unter jedem Gebäude oder Haus, jeder Schule, Fabrik, Stadtteil und Dorf neu gestaltet und darauf abzielt, sie alle miteinander zu verbinden ... Diese Arbeiten sind gekennzeichnet durch die Einschaltung von Hausfrauen in schwere Bauarbeiten und durch die Massenbeteiligung ungelerten Personals an Spezialarbeiten in unterirdischen Baustellen etc. Im Stadtteil Ta-cha-lan im Süden von Peking, einem Geschäftsviertel, haben 1800 Angestellte von 45 Kaufhäusern an den unterirdischen Arbeiten teilgenommen. Zu den unterirdischen Bauten führen 90 Zugänge, u.a. aus einem Kleidergeschäft ...

Je nach den technischen Fragen, die vor allem zu Beginn der Arbeiten zu lösen waren, hat man vorübergehend Techniker und Facharbeiter hinzugezogen. Auch die Armee hat mitgeholfen. Manchmal hat man auch die örtlichen Schulen mitbeteiligt, die über eigene Tunnel und Zugänge zu den unterirdischen Bauten verfügen. Die Arbeiten werden von der Miliz geleitet, die auch für die Sicherheit zu sorgen hat ... Im Stadtteil Ta-cha-lan führen von einer besonders belebten Straße (täglich 80.000 Passanten, an Feiertagen sogar 200.000) die 90 Zugänge zu einer unterirdischen 8 m tief gelegenen Hauptachse. Im Zentrum dieser unterirdischen Stadt sind die gewölbten Gänge etwa 2 m hoch und nur 1,3 m breit, weil man dort nur zu Fuß geht. Außerhalb dieser Stadt sind sie 3 m oder noch breiter, um den Verkehr mit Fahrrädern und Motorfahrzeugen zu ermöglichen, die das Zentrum versorgen sollen ... Räumungsübungen haben gezeigt, daß binnen 5 Minuten die Bevölkerung in den Straßen, Geschäfts- und Wohnhäusern in Sicherheit gebracht und notfalls in die Vororte bzw. auf das Land in der Umgebung evakuiert werden kann... Die unterirdischen Bauten dienen mehreren Zwecken: als Lager, später gegebenenfalls als Produktionsstätten. Im Sommer werden dort Nahrungsmittel frisch gehalten. Unterhalb von Polikliniken und Krankenhäusern sind Räume für die Behandlung Kranker eingerichtet, unterhalb der Schulen unterirdische Schulräume oder Kindergärten. Schutzräume, die Atomstrahlen abwehren sollen, besitzen Lüftungsanlagen und Sicherheitsvorrichtungen ... Bei der Anlage neuer Stadtteile werden gleichzeitig die unterirdischen Bauarbeiten durchgeführt ... 95% der Bevölkerung haben an diesen unterirdischen Arbeiten teilzunehmen. Ehemalige Kapitalisten, Grundbesitzer und die vom Volk überwachten 'Feinde' sind von ihnen jedoch ausgeschlossen. Ihre Kinder hingegen, sofern sie ihre proletarische Haltung bewiesen haben, werden hinzugezogen." U.a. sollen die städtischen Tunnel die unterirdischen Stadtteile mit den Landgebieten der umliegenden Provinz Hopei verbinden.

(27) Atombomben und Milizen

"Wir bestreiten keinesfalls, daß das Aufkommen von Kernwaffen dem Krieg neue Merkmale aufgeprägt hat. Allerdings ist der Wirkungsbereich aller Waffen begrenzt. Atombomben und Raketen vermögen trotz ihrer riesigen Vernichtungskraft weder

konventionelle Waffen zu ersetzen noch Entscheidungsschlachten zu schlagen. In einem Krieg der Zukunft können sich Ausmaß und Form des Kampfes noch so sehr verändern, die Militärs-technik kann sich noch so sehr entwickeln - niemals wird sich die vom Vorsitzenden Mao verkündete Große Wahrheit ändern, daß 'das Volk in Waffen die Wurzel des Sieges' ist.

Die Volksmiliz wird in einem künftigen Abwehrkrieg eine sehr wichtige, keinesfalls zu unterschätzende Rolle spielen. Ist sie gut aufgebaut, kann sie erfolgreich einem von Imperialismus und Sozialimperialismus entfesselten Aggressionskrieg entgegen-treten. Ist eine Volksmiliz vorhanden, können innerhalb kurzer Zeit riesige Räume wie mit einem engmaschigen Netz überzogen, überall Schlachtfelder zur Vernichtung des Feindes geschaffen, zugleich aber Ruhe und Ordnung gewährleistet und so die Kon-terrevolution niedergeschlagen, die rückwärtigen Verbindungen konsolidiert werden. Darum ist die Volksmiliz unter den moder-nen Gegebenheiten nicht nutzlos und schon gar nicht überholt. Sie ist eine gigantische Kraft " (JMJP, 29.1.75).

(28) Einsatz von Einheiten der VBA in der chinesischen Landwirtschaft

Der chinesischen VBA obliegen drei Aufgaben, nämlich der militärische Sektor, die Produktionsarbeit und schließlich die politische Arbeit unter den Volksmassen. Während im Verlaufe der Kulturrevolution der Akzent auf der zuletzt genannten politischen Aufgabe lag, tritt nun - bei gleichbleibender Wahr-nehmung der militärischen Obliegenheiten - der "produktive" Sektor wieder stärker in den Vordergrund. Hsinhua z.B. weiß zu berichten (NCNA, 29.1.75), daß "die Kommandeure und Kämpfer der chinesischen VBA in Fortsetzung ihrer glorreichen Tradition die einheimische Bevölkerung intensiv beim derzeitigen neuen Aufschwung des sozialistischen Aufbaus unterstützen. Überall arbeiten Angehörige der Armee und des Volkes Schulter an Schulter in der Land- und Weidewirtschaft, in den Fabriken, Bergwerken u.a. Betrieben zusammen. Seit Anfang des letzten Herbstes unterstützen Angehörige der in Lanchou stationierten Einheiten der VBA Bauern bei umfangreichem Investbau auf Ackerboden und betrachten diese Arbeit als eine wichtige politische Aufgabe. Als Ergebnis dieser Arbeiten wurden bis Ende November letzten Jahres 4.000 ha Ackerland eingeebnet, 59 Brunnen gebohrt, Bewässerungsarbeiten für ein Gebiet von 200.000 cbm Erdreich fertiggestellt und mehr als 1,6 Mio. Eimer Düngemittel auf die Felder gebracht. Der Umfang der Arbeiten und des Motortransports sowie die Arbeitsleistung, die die Armee-Einheiten im letzten Jahr beisteuerten, über-stieg die aller vorangegangenen Jahre (!). Trotz bitterer Kälte marschierte ein Kontingent der VBA nach dem anderen zu den verschiedenen Arbeitsstätten. In Yen-an (Provinz Shensi) stellte sich eine Gruppe von Armeeinghörigen freiwillig zur Verfügung, um die härteste Aufgabe, nämlich den Bau von Deichen und die Gewinnung neuen Ackerlandes am Flusse Yen durchzuführen. Die Kommandeure und Kämpfer des 2. Batail-lons eines Regiments nahmen in einem verlassenen Flußarm des Gelben Flusses jenseits der Großen Mauer ein ausgesprochen schwieriges Wasserwirtschaftsprojekt in Angriff. Das verlassene Flußbet war mit einer wenigstens 1 Fuß dicken Lage von Kieselsteinen bedeckt; darunter lagerte Morast aus schlammigem Matsch. Die Armee-Einheiten arbeiteten in dem eiskalten Fluß-arm und räumten Steine sowie Schlamm beiseite, bis sie einen 650 m langen Kanal fertiggestellt hatten ... An der Fukien-Front

entsandten Armee-Einheiten ein größeres Arbeitsteam mit Landmaschinen und Motorfahrzeugen zur einheimischen Bevölkerung, um sie bei der Nutzbarmachung der Berge und der Eindämmung von Flüssen zu unterstützen..... Ein Regiment des Eisenbahnkorps der VBA schickte Stoßbrigaden aus Technikern und Facharbeitern überall dorthin, wo sie gerade gebraucht wurden. In den letzten Monaten steuerten sie mehr als 600.000 Arbeitstage bei und ebneten große Gebiete Ackerland ein. Landwaffeneinheiten der VBA stellten Flugzeuge zur Prospektierung von Bodenschätzen, zur Erzeugung von künstlichem Regen, zum Versprühen von Insektenvertilgungsmitteln und zum Löschen von Waldbränden zur Verfügung.....“.

(29) Verstärkung der Miliztruppen an der Grenze

Nach einer NCNA-Meldung vom 2.2.1975 (SWB 7.2.75) sind in allen Dörfern, Fabriken, Behörden und Schulen in der an die Sowjetunion angrenzenden Provinz Heilungkiang Militäreinheiten gebildet worden. Die Milizen, so heißt es, haben zu normalen Zeiten Aufgaben der Produktion und Militärausbildung. Zusammen mit den Grenztruppen der VBA leisten sie Wach- und Patrouillendienst an den Grenzen. Treten militärische Notsituationen ein, ist es ihre Aufgabe, den Nachschub für die Armee sicherzustellen, sich um die Verletzten zu kümmern und neben dem Wachdienst sich auch unmittelbar an militärischen Operationen zu beteiligen. Deshalb wird die Kampftechnik für die Milizeinheiten in den Grenzgebieten besonders gefördert, wobei die Wälder des Großen und Kleinen Hsingan-Gebirges als Schauplatz der militärischen Übungen dienen.

(30) Vergleich der Streitkräfte der VR China mit denen Taiwans

	<u>Volksrepublik</u>	<u>Taiwan</u>
Gesamtstärke:	3 Mio.	491.000
Verteidigungsausgaben:	unbekannt, Schätzungen liegen zwischen 4 und 12 Mrd. US \$ jährlich	74/75 schätzungsweise 774 Mio. US \$
Armee:	2,5 Mio. 7 gepanzerte Div. 119 Infanterie-Div. 4 Kavallerie-Div. 6 Luftlande-Div. 20 Artillerie-Div. einige hundert CSA-1 (SA-2) Erd-Luftraketen (SAM) und Antiflugzeugraketen	340.000, nämlich 2 gepanzerte Div. 12 Infanterie-Div. 6 Leichte Div. 2 gepanzerte Kavallerie-Div. 2 Luftlandebrigaden 4 Spezialeinheiten 1 SAM-Bataillon mit amerikanischen Hawk-Raketen 2 SAM-Bataillons mit Nike-Hercules-Rak.
Luftwaffe:	220.000 Mann ca. 3.800 Kampfflugzeuge, ca. 100 TU-16 und einige TU-4 -Mittelstreckenbomber (TU-16 entsprechen den amerikanischen B-47), mindestens 200 Iljuschin 28 und 100 TU-2 Leichte Bomber, ca.1300 MIG-15, 17 u. 19 Düsenjäger, ca. 50 MIG-21 ca. 400 Transport-	80.000 ca. 200 Kampfflugzeuge, bestehend aus 6 Kampfbomberstaffeln (90 F-100s 2 Jagdfliegerstaffeln (35F-5s) und 3 Abfangeinheiten (63 F-104s)

flugzeuge und 300 Hubschrauber, strategische Kräfte mit 60 Mittelstreckenraketen; Langstreckenraketen in Entwicklung

Marine: 230.000 Mann (einschl. Marineflugzeugen und Landtruppen); über 50 U-Boote über 17 Zerstörer und Zerstörerescorten, einige Raketengerüste, 46 alte US-Landeboote, ca. 800 andere Schiffe verschiedenster Art einschl. U-Boot-Jägern u.bewaffneten Dschunken, Marineluftflotte: ungefähr 600 an der Küste stationierte Flugzeuge, einschl. 100 Iljuschin, 28 Torpedoträger, TUL-2s und MIGs

(Military Balance 1974/75 des Institute for Strategic Studies, London).

(31) Peking berichtet über Taiwan

Nicht allzuhäufig gehen Berichte auf die Situation der Bevölkerung in Taiwan im Detail ein. Die Nachrichtenagentur Hsinhua (10.2.1975) hängt einen solchen Bericht an den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Insel auf. Die Wirtschaft gerate in eine immer schwierigere Lage, Tausende von Fabriken stellten wegen der internationalen Wirtschaftskrise die Arbeit in Taiwan ein, was die Arbeitslosigkeit in die Höhe treibe. 1964 hätten in Taipei mehr als hunderttausend Arbeiter, besonders der Textil- und Elektronikindustrie, ihren Arbeitsplatz verloren. Mit Zitaten aus namentlich direkt genannten Zeitungen unterstreicht Peking diesen Situationsbericht; Höhepunkt ist das Schicksal eines Arbeiters, der "mit leerem Magen in einer Straße in Taipei das Bewußtsein verloren" habe, womit diese Schilderung partiell unglaubwürdig wird. Mit derselben Tendenz hält der Hsinhua-Bericht fest, daß vom Januar bis Oktober 1974 der Preisindex um 50,47% gestiegen sei und die Preise, besonders für Reis, Mehl, Speiseöl, Kohle, Wasser, Elektrizität, erheblich angezogen hätten. Das gleiche gelte für die medizinische Versorgung. Eine Familie habe durchschnittlich ein Drittel bis eine Hälfte ihres Einkommens für Miete aufzuwenden, darüber hinaus müßte ein Grundschüler pro Schuljahr 1.300 Taiwan-Dollar an Unterrichts- und anderen Gebühren zahlen, während das Monatseinkommen eines einfachen Arbeiters nicht mehr als 600 Taiwan-Dollar betrage. Erneut wird der Bericht fragwürdig, wenn er über die Entsendung von Polizei spricht, die mit Gewalt solche Wohnhäuser niedergedrückt habe, die "eine Gefahr für die Gesellschaft" darstellten, wogegen arme Familien mit Holzstöcken vorgegangen seien. In Wirklichkeit handelt es sich um die mit relativ großen Erfolgen vorangetriebene Sanierung von Slums in den letzten Jahren.

KULTUR

(32) Fernsehen

In der VR China kann man seit gut 16 Jahren regelmäßig fernsehen. Es gibt nur ein Programm, das abends durchschnittlich